



## Zum zehnten Mal: Keine Angst vor schweren Brocken!

Sie zählt schon seit Längerem zu den hochwertigen Veranstaltungen der und für die Kran- und Schwertransportbranche: Die Schwerlasttagung der FH Potsdam. Zum zehnten Mal hieß es im Oktober „Keine Angst vor schweren Brocken!“ Wieder einmal mit äußerst interessanten Vorträgen.

Das Thema war zwar wieder einmal „Keine Angst vor schweren Brocken“, doch Thomas Hierl, Linde Engineering Division, setzte in seinem Vortrag mal ein zumindest kleines Fragezeichen hinter diesen Satz – und sorgte damit dafür, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben all den Vorträgen, die Erfolge vorstellten, das Bewusstsein für die Risiken nicht zu kurz kam.

Thomas Hierl gewährte Einblick in jene Gigaprojekte des großtechnischen Anlagenbaus, vornehmlich für die Petrochemie, bei denen es um Milliardenwerte geht. Wer in diesem Bereich als Komplettanbieter agiert, braucht mehr als starke Nerven und wird so manche Angstschweißperle auf der Stirn gehabt haben.

Schlüsselfertig zum Festpreis werden solche Projekte gerne angeboten, weil die Kunden dies so wünschen. Doch auf welcher kalkulatorischen Grundlage kann ein solcher Festpreis ermittelt werden, wenn die schlüsselfertige Übergabe in zehn Jahren erfolgen soll. Für ein Projekt, das also im nächsten Jahr abgeschlossen wird, wurden die Verträge 2005

gemacht. Seitdem hat die Welt eine geopolitische und wirtschaftliche Achterbahnfahrt hinter sich gebracht, und zahlreiche Kalkulationsgrundlagen sind seitdem hinfällig geworden.

Etwa 35 % dieser Großprojekte, so Thomas Hierl, seien am Ende nicht profitabel umsetzbar. „Keine Angst vor schweren Brocken“ also. Angst ist sicherlich ein

---

*Schlüsselfertig zum Festpreis werden solche Projekte gerne angeboten, weil die Kunden dies so wünschen*

---

schlechter Ratgeber, aber dieser Vortrag verdeutlichte doch, dass Angstfreiheit nicht zu Übermut führen darf.

Dies beherzigen in ihrer täglichen Arbeit sicherlich jene Anbieter und vor allem auch Anwender alternativer Hebe- und Transportsysteme, die eher im Verborgenen wirken. Diese finden schon seit vielen Jahren im Rahmen der Schwerlasttagung ein Forum, ihre beeindruckenden Lösungen vorzustellen.

Großprojekte sind ihre Welt und zu diesen zählen unter anderem Brückenbauwerke. Es kann aufgrund der aktuellen Infrastrukturproblematik in Deutschland kaum verwundern, dass das Motto der diesjährigen Schwerlasttagung auch „Brücken verbinden“ hätte sein können. Mehrere Vorträge stellten äußerst kreative Projekte vor, bei denen Brücken

Projekten ausgeht, kaum entziehen. Es scheint beinahe so, als gäbe es in diesem sehr speziellen Segment kaum noch Grenzen. Egal wie groß oder schwer oder beides: Alles kann bewegt werden. Ganze Gebäude, ganze Hallen, ganze Brücken!

Brücken versuchen derzeit auch die Kranhersteller zu bauen, die auch in diesem Jahr wieder prominent in Potsdam vertreten waren. Dr. Ulrich Hamme und Klaus Meissner blickten in ihren Vorträgen auf 20 Jahre Kranbau zurück, doch am Rande der Veranstaltung wurde auch deutlich, dass sich die Kranhersteller derzeit vor allem um die Gegenwart und Zukunft des Kranbaus sorgen.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass die aktuell gültige Abgasnorm Tier 4 final/Euromot 4 die AT-Kranhersteller vor große Herausforderungen gestellt hat und immer noch stellt. Das Kernproblem war und ist, dass die Motorenhersteller – oftmals aus dem Lkw-Bereich kommend – erst verhältnismäßig spät entsprechende Lösungen bieten konnten. Gerade die Lkw-Hersteller kon-

Schwerlast(zug)maschinen und Krane auf der Schwerlasttagung: Links der neue Actros SLT, die Schwerlasttraupe TC100 von Meister und rechts ein Palfinger-Ladekran auf MAN-Fahrgestell.



zentrierten sich zunächst auf den Massenmarkt und entwickelten entsprechende Euro 6-Motoren, bevor sie erstens den Fokus auf die höheren Leistungsklassen jenseits etwa 480 PS legten und zweitens diese Motorengeneration zu entsprechenden Industriemotoren modifizierten.

Erst sehr spät konnten die Kranhersteller mit konkreten Gewichten und Einbaumaßen rechnen. Das Ergebnis war ein entsprechend kleines Entwicklungszeitfenster. Und noch ist die Überarbeitung der Produktpalette nicht einmal ansatzweise abgeschlossen, da wird in Brüssel schon an einer neuerlichen Abgasnorm gearbeitet. Darauf rea-

gieren Brancheninsider bisweilen mit Unverständnis, denn sie fürchten, dass diese neue Abgasnorm die Kranhersteller schlicht und ergreifend noch stärker unter Druck setzen wird.

Diese Problematik haben die Lkw-Hersteller mit ihren Schwerlastzugmaschinen schon hinter sich – oder, im Falle von MAN, fast schon hinter sich. Daimler und MAN nutzten die Veranstaltung in Potsdam dazu, ihre neue Schwerlastgeneration vorzustellen. Und die Vertreter beider Unternehmen dürften sich gefreut haben, wieder einmal zahlreiche potenzielle Abnehmer im Rahmen der Schwerlasttagung antreffen zu können.

Doch nicht nur die großen Hersteller nutzen die Schwerlasttagung dazu, ihre Neuheiten vorzustellen. „Keine Angst vor schweren Brocken“ war und ist auch ein wichtiges Forum für Newcomer mit ihren zum Teil revolutionären Lösungen.

So nutzten die Firmen Meister und NBR Offshore Logistics die Veranstaltung, ihre Schwerlasttraupen vorzustellen. Jene Selbstfahrer auf Raupenträger also, die ganz sicher insbesondere im Offroad-Bereich ihre Einsätze finden werden – aber nicht nur dort. Die kompakten Abmessungen, ihre Vielseitigkeit und alleine schon die Tatsache, dass die infrastrukturellen Vorarbei-

ten an den Zuwegungen jenseits der Straße gelegener Baustellen auf ein Minimum reduziert werden können, sprechen für diese Transportsysteme.

Auf der Straße hingegen bleibt eine Entwicklung des Fraunhofer-Instituts Leipzig, das einen Routenplaner entwickelt hat, mit dem Engstendurchfahrten mit konkreten Transporteinheiten am PC simuliert werden können. Dabei wird im Vorfeld die befahrbare Fläche definiert und anschließend werden die Durchfahrsmöglichkeiten inklusive der dafür benötigten Lenk- und Fahrmanöver errechnet. Ein praktischer Helfer für die Routenplanung, der auch Genehmigungsverfahren beeinflussen wird.

Immer wieder für Innovationen gut ist schon seit vielen Jahren Hytorc. So präsentierte das Unternehmen eine neue Unterlegscheibe mit Außen-Abstützprofil, bei der mangels Seitenbelastungen Gewindefressungen von vornherein ausgeschlossen sind. Dank der Unterlegscheibe entfällt außerdem der Reaktionsarm am Verschraubungswerkzeug, was wiederum der Arbeitssicherheit dient.

Außerdem stellte Hytorc mit Smarttorc ein hydraulisches Verschraubungssystem vor, das bereits heute die kommende Norm VDI/VDE 2862 Blatt 2 erfüllt. Das System besteht aus der neuen Prozess- und Dokumentationspumpe ECO2Touch und den bekannten hydraulischen Drehmomentschraubern von Hytorc. **KM**



Neu

**BF3- Anlagen**  
**BF3- Fahrzeuge**  
**LED Textanzeigen**  
**THW- FW- Anlagen**  
**Wohn- Ausbauten**  
**Absperrmaterial**

...mit Sicherheit

**Faseroptik Henning GmbH**

Neumarkter Straße 29 | D 90584 Allersberg | TEL 09176 58-0 | FAX 09176 58-70  
kontakt@faseroptik-henning.de | www.faseroptik-henning.de

**faseroptik**

**Faseroptik Henning GmbH**